

Von Liebe und toten Meerschweinchen

Mit Beginn des neuen Jahres jährte sich gleichzeitig das Bestehen der kulturellen Institution „Kunst und Bühne“ als eingetragener Verein.



Mit ihrem sympathisch-humorvollen Auftreten umgehend schafften es „Jonah and the Tree“, das Publikum in der Celler Kleinkunsthöhle „Kunst & Bühne“ für sich zu gewinnen.

Quelle: Ralf Penning

„Es geht darum, dass die Leute aus der Region eine Bühne bekommen und sich zu Hause fühlen. Außerdem freuen sich die Jungs über die Plattform“, fasste die Vorsitzende Karin Skradde die Motivation hinter dem Neustart zusammen.

Mit „Jungs“ meinte sie an diesem Abend das Celler Indie-Pop-Trio „Jonah and the Tree“, das auf den Brettern von „Kunst & Bühne“ seinen Konzertauftritt im neuen Jahr bestritt. Vermutlich um dem Publikum einen möglichst behaglichen Start ins neue Konzertjahr zu bieten, durfte es bei gedämpften Licht an runden Bistrotischen Platz nehmen. Diese atmosphärische Konzept sollte sich anschließend angesichts des tendenziell eher ruhigen, aufs Wesentliche reduzierten Sounds der Band aus Akustikgitarre, E-Gitarre und Gesang als genau die richtige Wahl erweisen.

Für das schlussendliche Gelingen des Abends waren jedoch in erster Linie „Jonah and the Tree“ selbst verantwortlich, die es mit ihrem sympathisch-humorvollen Auftreten umgehend schafften, das Publikum für sich zu gewinnen. Neben witzigen Kommentaren zu prominenten Musikern oder Publikumsbefragungen zur eigenen Popularität waren es launige Lieder über hemmungslosen Bierkonsum und (nicht) getötete Meerschweinchen am Ende einer Liebesbeziehung, die für Stimmung sorgten.

Doch die Band beließ es selbstverständlich nicht bei Jux und Tollerei, vielmehr standen am Samstagabend Abwechslung und Vielfalt auf dem Programm. Dabei ergänzte sie ihre stimmungsvolle Eigenkompositionen über Liebe, Alltägliches und Politik irgendwo zwischen beschwingter Heiterkeit, kritischem Nachfragen und melancholischer Nachdenklichkeit geschickt mit diversen Coverversionen aus demselben Spannungsfeld.

Zwar ließ sich nicht zuletzt auch aufgrund von Coverversionen wie Philipp Poisels „Mit jedem deiner Fehler“ oder Jamarams „Satin Butterfly“ ein „roter Faden an Liebesliedern“ ausmachen, wie Sänger Christian Foerster augenzwinkernd eingestand. Dennoch ließen es sich „Jonah and the Tree“ nicht nehmen, mit dem „Bewegungssong“ und seiner exemplarischen Textzeile „Wenn uns was stört, müssen wir das Maul aufmachen!“ konkret zu politischem Engagement zu ermutigen.

Von Ralf Penning